Centrum und Socialdemokratie.

NLC. Berlin, 26. September. Freiherr von Schorlemer-Alst hat in diesen Tagen sehr eindringlich die Parole ausgegeben: „Verhütet die Ausbreitung der Socialdemokratie auf das platte Land!“ Damit ist allerdings eine der Hauptaufgaben bezeichnet, welche dem Vertheidiger des Bestehenden zur Zeit gestellt ist. Wie kommt es aber, daß der westfälische Centrumsführer gerade jetzt diesen Ruf erhebt? Die Nothwendigkeit, in die ländlichen Kreise vorzudringen, hat die Socialdemokratie stets begriffen, ohne daß sie indeß in dieser Richtung bisher besondere Erfolge aufzuweisen gehabt hätte. Wenn Herr von Schorlemer befürchtet, daß das jetzt anders werden könnte, so muß er doch wohl diese Vorstellung in einen gewissen Zusammenhang mit dem Erlöschen des Socialistengesetzes bringen. In der That hat man es in erster Linie dem Socialistengesetz zu verdanken, wenn die Socialdemokratie auf dem platten Lande bisher so wenig Boden zu fassen vermocht hat. Man muß ihm sogar nachrühmen, daß es mit seiner Hilfe gelungen ist, die Socialdemokratie aus den bis zum Jahre 1878 auf dem Lande bereits erworbenen Positionen, wie z. B. in Holstein, wieder zurückzudrängen. Erst die letzten unter dem Eindrucke einer beispiellosen Verworrenheit vollzogenen Reichstagswahlen haben ein neues Vorschieben der socialdemokratischen Linien auf dem Lande erkennen lassen. Wir wissen, das Socialistengesetz hat manche Nachtheile gehabt, den schlimmsten vielleicht dadurch, daß es das Bürgerthum in eine erschlaffende Sicherheit einwiegte, eine Sicherheit, die es auf die Dauer nicht bieten konnte, aber wenn wir das Facit ziehen, so wollen uns alle diese Nachtheile durch den einen Vortheil, daß die ländlichen Arbeiterverhältnisse vor dem verheerenden Gifte der socialdemokratischen Agitation im Großen und Ganzen noch bewahrt geblieben sind, reichlich aufgewogen scheinen. Denn darüber darf man sich nicht täuschen, daß bei einer umfassenden Ausbreitung der Socialdemokratie auf dem Lande die Gefahr eine ganz unvergleichlich größere wird. In der Industrie können sich Arbeitgeber und Arbeiter wie zwei kriegführende Parteien gegenüberstehen, ohne daß die wirthschaftliche Production nothwendig darunter leidet, in der Landwirthschaft, und ganz besonders in der kleineren, muß die socialdemokratische Agitation gar bald zur Auflösung aller bestehenden Verhältnisse führen. Möge sich Herr von Schorlemer angesichts dieser Gefahr vergegenwärtigen, daß der Wegfall der Schutzwehr des Socialistengesetzes in erster Linie dem Centrum zu verdanken ist, und möge er dahin wirken, daß wenigstens in Zukunft das Hand-in-Hand-Arbeiten vom Centrum und Socialdemokratie endlich einmal abgestellt wird.

Die „Germania“ wehrt sich mit einem großen Aufwand von Zahlenmaterial gegen unsern Vorwurf, daß das Centrum in zahlreichen Fällen die Socialdemokraten bei den Wahlen unterstützt habe und sucht vielmehr diese Anklage gegen die Nationalliberalen zu begründen. Ihre Behauptungen stützen sich dabei auf einige, zudem schlecht verbürgte unbedachtsame Aeußerungen höherer Beamten, für welche doch die nationalliberale Partei nicht verantwortlich ist, aber aber es wird ein eigenthümlicher Kniff angewandt. Wenn in einzelnen Fällen Stimmen, die im ersten Wahlgang auf nationalliberale Candidaten gefallen waren, bei der Stichwahl zwischen Deutschfreisinnigen und Socialdemokraten auf letztere übergingen, so sind dies schwerlich in erheblicher Anzahl die Stimmen von wirklich nationalliberalen Wählern gewesen, sondern aus jenen extrem-conservativen Kreisen hervorgegangen, die mangels eines eigenen Candidaten zuerst den regierungsfreundlichen Candidaten wählten, dann aber einem Socialdemokraten einen Deutschfreisinnigen vorzogen. Für diese Leute ist die nationalliberale Partei ebenfalls nicht verantwortlich. Im Uebrigen constatiren wir nochmals, daß die „Germania“ in den jüngsten Stichwahlen von München und Mannheim, und bei einer früheren Wahl auch in Speyer, die Unterstützung der Socialdemokraten durch Centrumswähler zugiebt. Dasselbe ist u. A. auch in Offenbach der Fall gewesen. Es sitzen also im gegenwärtigen Reichstag mindestens vier Socialdemokraten mit Hilfe des Centrums, und ebenso verschiedene Centrumsmänner, z. B. Herr von Huene, mit Hilfe der Socialdemokraten. Wenn die „Germania“ jetzt diese Abstimmung von Centrumswählern mißbilligt, so haben wir damals bei den Wahlen vergeblich auf ein abmahnendes Wort von leitender klerikaler Seite gewartet. Wir wollen aus den jetzigen Rechtfertigungsversuchen die Hoffnung entnehmen, daß die Taktik des Centrums bei den künftigen Wahlen sich von etwas mehr Ernst und Gewissenhaftigkeit leiten läßt, als es bisher in vielen Fällen geschah.

Sachsen.

* Leipzig, 27. September. Noch für eine lange Reihe von Jahren wird nur ein kleiner Theil Derjenigen, die heute Philologie, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte u. s. f. studiren, an einer öffentlichen höheren Schule Sachsens eine Anstellung finden können. In der Zeit vom 1. December 1888 bis zum 2. December 1889 wurden an den 17 Gymnasien, den 10 Realgymnasien, den 21 Realschulen und den 19 Lehrerseminaren, an denen zusammen über 1100 Lehrer angestellt sind, nur 30 Stellen frei: 7 Lehrer starben, 14 wurden emeritirt und 9 gingen freiwillig ab. Auch in den nächsten Jahren wird die Zahl der freiwerdenden Stellen nicht viel größer sein, weil wohl ⅔ aller Lehrer sich in dem Alter von 30—50 Jahren befinden. Neue Gymnasien werden im laufenden Jahrzehnt kaum errichtet werden, neue Realgymnasien gewiß auch nicht, und für die in der Entwickelung begriffenen neuen Realschulen zu Dresden und Chemnitz und für ein sich etwa nothwendig machendes neues Seminar sind noch genug ältere Lehrkräfte vorhanden. Erst im neuen Jahrhundert wird für die Candidaten des höheren Schulamts eine bessere Zeit kommen. In Preußen und anderen deutschen Bundesstaaten liegen die Verhältnisse ganz ähnlich wie in Sachsen.

— Unter den vier jungen Leuten, welche von der königlichen Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige in der vergangenen Woche den Berechtigungsschein erhielten, befanden sich zwei, welche das Rost'sche Fortbildungs-Institut (Grimmaische Straße 29) kürzere oder längere Zeit besucht hatten.

Rochlitz, 26. September. Dem Regierungsassessor von Hinüber ist für die vor Kurzem bewirkte Rettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen worden.

Frankenberg, 26. September. Am Mittwoch wurde an hiesiger Amtsgerichtsstelle gegen jenen Cigarrenarbeiter verhandelt, welcher am 2. September d. J. das einmüthige Bürgerfest, welches Frankenberg mit seiner Denkmalsweihe beging, zu stören beabsichtigte, indem er während einer huldigenden Ansprache auf Se. Majestät den König Albert Hochrufe auf die internationale Socialdemokratie ausbrachte. Die Anklage lautete auf „groben Unfug“. Die Bestrafung beträgt 6 Wochen Gefängniß. Der Verurtheilte, wegen Diebstahls und Raubes vorbestraft, ist jener Mann, welcher von der socialistischen Partei aus von Hamburg nach Frankenberg geschickt wurde, um hier „zu organisiren“. Und diese Persönlichkeit leitete als „Vertrauensmann“ der Partei während der letzten Reichstagswahl die hiesige Agitation.

Glauchau, 25. September. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde der Privatwächter des Topfmarktes in der Breitenstraße von drei aus einer nahegelegenen Restauration kommenden jungen Männern angegriffen. Dieselben versuchten zunächst in einen Haufen der dort aufgestapelten Töpfe zu treten, was sich der Wächter selbstverständlicher Weise verbat, und dadurch, daß er einen der roben Gesellen zurückzog, zu verhindern suchte. Bei einem neuen Angriff von den anderen beiden gepackt, wurde der Wächter schließlich zu Boden geworfen und dabei mittelst eines scharfen Instrumentes gestochen, so daß er eine ziemlich große Wunde auf dem Kopfe, außer sonstigen Verletzungen, davontrug. Der Ueberfallene mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben und soll schwer krank darnieder liegen.

Glauchau, 26. September. Zu Ehren des Herrn Professor Acker, des scheidenden Directors der hiesigen Realschule, wurde heute Vormittag halb 10 Uhr in der freundlichen Aula genannter Lehranstalt ein feierlicher Actus abgehalten. Die Realschul-Commission, die Lehrerschaft, wie die Schüler der Anstalt und eine stattliche Anzahl geladener Gäste — Vertreter der beiden städtischen Collegien, außerdem noch einzelne Spitzen der Behörden, sowie einige besondere Gönner und Freunde der Anstalt — wohnten der Abschiedsfeier bei.

Zwickau, 26. September. Gestern früh in der 2. Stunde brach in dem Gehöfte des Gutsbesitzers Friedrich Urban in Churschdorf bei Seelingstädt und zwar im Kuhstallgebäude Feuer aus, wodurch dasselbe nebst Schuppengebäude niederbrannte. Das bereits vom Feuer mit ergriffene Wohngebäude wurde durch die Thätigkeit der herbeigeeilten Feuerwehren noch erhalten.

— Die Vergrößerung der Feldartillerie-Garnison in Freiberg beginnt sich bereits zu verwirklichen. Unter Begleitung des Secondelieutenants Panzig trafen dort von Dresden die zur Bildung einer weiteren Batterie des königlichen Feldartillerie-Regiments Nr. 32 bestimmten 6 Geschütze und 12 Fahrzeuge ein.

Olbernhau, 26. September. Der beim hiesigen Sägewerksbesitzer Haase in Diensten stehende Knecht Engelhardt fiel, während er auf dem dachartig steilen Rand des Mühlgrabens mit Grashauen beschäftigt war, indem er ausrutschte, in den reißend fließenden Mühlgraben und ertrank, da Niemand seine Hilferufe vernahm. Engelhardt hinterläßt Frau und 4 unerzogene Kinder.

Mühlau, 26. September. Hier hat sich ein Verein reichstreuer Männer gebildet, der es sich zur Aufgabe machen will, die von den Ordnungsparteien vertretenen Interessen nach Kräften zu wahren und zu fördern.

† Plauen, 26. September. Unter Leitung des Herrn von Grobczewski als Vertreter der Firma Siemens und Halske in Berlin wird in den nächsten Tagen eine 500 Mann starke Arbeiter-Colonne für die Kabellegung von Dresden bis Hof in hiesiger Amtshauptmannschaft eintreffen. Gegenwärtig befindet sich dieselbe in Herzogswalde. — Der hiesige Stadtrath hat als Beitrag zur Moltke-Stiftung die Summe von 100 ℳ bewilligt.

† Plauen, 26. September. Der Stand der Frage betreffs der Herstellung einer Straße Plauen-Falkenstein unter Berührung der Orte Klein- und Großfriesen, Mechelgrün, Bergen und Trieb ist gegenwärtig ein derartiger, daß die Verwirklichung des Projectes kaum zu bezweifeln sein dürfte. Das königl. Finanzministerium hat ja bereits in einer früheren Verordnung seine Genehmigung zu dem Bau ausgesprochen, wenn die Interessenten die in der Verordnung näher bezeichneten Bedingungen erfüllen würden. Diese letzteren sollen, wie wir hören, bis auf ein Weniges erfüllt sein, so daß man annehmen darf, daß die Verwirklichung des Projectes daran nicht mehr scheitern wird. Nachdem Mitte vorigen Monats eine Begehung des Terrains zwischen Plauen und Falkenstein durch einen höheren Ministerialbeamten in Begleitung des Herrn Ingenieur Leo in Plauen zum Zwecke der Feststellung der Straßenlinie stattgefunden, steht für demnächst die specielle Projectirung und Veranschlagung für den Bau bevor. Auch haben die genannten Herren bei dieser Gelegenheit eine Besichtigung der Bodenflächen zwischen Plauen und Meßbach zum Zwecke der für unseren Ort höchst wichtigen Verlegung des mit ungewöhnlichen Steigungsverhältnissen behafteten Tractes der Plauen-Hofer Straße zwischen Plauen und dem Gasthof zur Linde bei Meßbach vorgenommen. Wie seit einer Reihe von Jahren, so wird auch, wie hieraus zu ersehen, für die nächsten Jahre erfreulicher Weise ein erheblicher Theil der von den Ständen der Regierung zu Straßenbauten zur Verfügung gestellten Gelder in unserem Vogtlande, gewiß zu dessen Segen, Verwendung finden.

Aue, 26. September. Die Jahresconferenz der Directoren und Lehrer des Schulinspectionsbezirkes Schwarzenberg wurde gestern in hiesiger Stadt abgehalten. Derselben wohnten eine große Anzahl Ehrengäste bei, darunter die Herren Oberregierungsrath Freiherr von Wirsing, Superintendent Roth, Seminardirector Schulrath Henne, Gymnasialdirector Prof. Dr. Bernhardi, Seminaroberlehrer Dr. Köhler, mehrere Bürgermeister und viele der Herren Geistlichen. Mit Gebet und Gesang wurde dieselbe eröffnet, worauf der Vorsitzende, Herr Schulrath Müller, das Andenken der im Laufe des Jahres mit Tode abgegangenen Mitglieder, deren Zahl vier beträgt, ehrte und eine längere warme Ansprache an die Versammelten auf Grund der Worte ora et labora hielt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildeten die Vorträge der Herren Kirchschullehrer Brückner aus Beierfeld und Bürgerschullehrer Dost aus Schneeberg, von denen der Erstgenannte über die Auswahl der Volkslieder in der Volksschule und der zweite Redner über die Behandlung des Volksliedes sprach. Es fand namentlich der zweite Vortrag eine sehr günstige Aufnahme, und die Versammlung erklärte sich einstimmig mit den Ausführungen einverstanden. Ein Ausschuß wird demnächst eine Auswahl der im Bezirke zumeist verbreiteten und besten Volkslieder treffen.

Schwarzenberg, 25. September. In Grünhain ist am vorigen Dienstag das am Markte gelegene Bausch'sche Haus abgebrannt. Da der Besitzer, sowie die Miethsbewohner abwesend waren, so ist so gut wie nichts gerettet worden. — Das durch die Hochfluth des Schwarzwassers im August wohl am schwersten betroffene Etablissement, die Holzschleiferei und Pappenfabrik der Firma C. H. Frenzel in Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt, Inhaber Beck, ist nach sechswöchentlichem Stillstand nunmehr wieder in Betrieb gekommen.

Johanngeorgenstadt, 26. September. Hier ertrank beim Entenhüten das 3jährige Söhnchen des Waldarbeiters Schlatt in einem Teiche. — Ein Cigarrenarbeiter, welcher mit seiner Frau in Zank gerathen war, verfiel in Krämpfe, welche seinen plötzlichen Tod herbeiführten.

Bautzen, 26. September. Geh. Schulrath Kockel hat im Laufe dieser Woche Einsicht von dem Stande und der Entwickelung des wendischen Schulwesens genommen, und begleitet vom Schulrath Dr. Wild, bezw. Bezirksschulinspector Rabitz, am 22. September in den Schulen von Siebitz, Bolbritz, Muschelwitz, Cobleniz und Göda, am 23. September in denen zu Wüstel, Oppitz, Königswartha und Commerau bei Königswartha, am 24. September in der zu Hochkirch längere Zeit dem Unterrichte beigewohnt.

Coswig, 26. September. Im benachbarten Kötitz ist am Mittwoch Abend der Leichnam eines Soldaten vom 139. Regiment (Döbeln) in der Elbe angeschwommen.

Altoschütz, 26. September. Das Kind, welches in eine mit kochendem Wasser gefüllte Waschwanne fiel, ist in der Kinderheilanstalt zu Dresden gestorben.

Dresden, 26. September. Gestern Abend gegen 8 Uhr vereinigten sich die Schüler des Neustädter Königl. Gymnasiums auf der Holzhofstraße zu einem Fackelzuge, der ihrem aus dem Amte scheidenden Conrector Prof. Dr. Kämmel galt. An der Spitze des Zuges der ca. 200 Fackelträger schritt die Pioniercapelle unter Musikdirector Schubert's Leitung. Der Zug, der über die Bautzner- und Schillerstraße nach der Zittauerstraße ging, war von vielen Neugierigen begleitet. Eine Schülerdeputation begrüßte den verdienten Lehrer in der Wohnung, Zittauerstraße 27. Als der Gefeierte auf dem Balcon sichtbar ward, ertönten weithin schallende Hochrufe. Herr Conrector Kämmel dankte für die Huldigung, betonend, daß nach akademischem Brauche ein Fackelzug die höchste Ehre sei. Seine von Patriotismus und Liebe zu Schule und Schülern getragene Ansprache gipfelte in einem dreifachen Hoch auf die bewährte Lehranstalt. Im Laufe des Nachmittags war dem scheidenden Lehrer eine Bronzebüste Kaiser Wilhelm's überreicht worden.

Leipziger Ortskrankencasse.

* Ueber die Thätigkeit der Leipziger Ortskrankencasse im Monat August cr. wird uns Folgendes mitgetheilt: Die Ortskrankencasse zählte am 31. August 77 503 Mitglieder und zwar: 60 968 männliche, 16 535 weibliche Personen. Anmeldungen gingen ein 11 427, Abmeldungen dagegen 11 286. Schwächster Meldetag war der 16. August mit 484, stärkster Meldetag der 28. August mit 1298 Meldungen. Mitgliedsbücher waren 2166 auszufertigen. Krankenanmeldungen erfolgten im vergangenen Monat von 2340 männlichen, 875 weiblichen erwerbsunfähigen Mitgliedern einschließlich 115 Wöchnerinnen. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbsunfähigen Mitgliedern betrug im Monat August ca. 1,9 Proc. der sämmtlichen Mitglieder gegen ca. 1,8 Procent im Monat Juli. Krankenhauspflege erhielten im Monat August 194 Mitglieder, also etwa der 17. Theil der sämmtlichen erwerbsunfähig erkrankten Mitglieder. An Krankengeld, einschließlich Familien- und Wöchnerinnenunterstützung wurden im Monat August 68 875 ℳ gezahlt, außerdem 7890 ℳ an Sterbegeld. Das Letztere vertheilt sich auf 40 männliche, 5 weibliche Mitglieder, ferner auf 16 Ehefrauen und 586 Kinder von Mitgliedern.

Im Monat August entfallen etwa 2487 ℳ Krankengeld auf einen Wochentag, gegenüber 2350 ℳ im Monat Juli. An Mitglieder wurden auf ärztliche Verordnung im Monat August gewährt: 191 Brillen, 102 Bruchbänder, 920 verschiedene Bäder, 98 Flaschen Wein, 49 Flaschen Mineralwässer und 157 verschiedene andere Heilmittel. Ausgesteuert wurden, d. h. es erhielten die vollen Leistungen der Casse 26, bez. 13 Wochen lang für eine ununterbrochene Krankheit, blieben aber darüber hinaus noch krank 39 Mitglieder. In 7 Fällen übernahmen die Berufsgenossenschaften die weitere Fürsorge, da es sich um Erkrankungen in Folge von Betriebsunfällen handelte. Von den 8 angestellten Krankencontrolleuren wurden im vergangenen Monat 6350 Besuche in der Stadt Leipzig und 76 weiteren Ortschaften gemacht. Seitens der freiwilligen Krankenbesucher wurden nach den vorliegenden Mittheilungen 157 Besuche abgestattet. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Statut, insbesondere wegen Ueberschreitung der Ausgehzeit, Wiederaufnahme der Arbeit ohne vorherige Gesundmeldung u. s. w. wurden im vergangenen Monat 849 Anzeigen erstattet. In 78 Fällen wurden Strafen im Betrage von 1—5 ℳ verfügt, in den übrigen Fällen begegnen entsprechende Verwarnungen erfolgt.

Im Laufe des Monats August haben in den Filialexpeditionen an den betreffenden Sonnabenden 4708 Personen und zwar 1251 in Plagwitz, 1272 in Leipzig-Reichsstraßenfeld, 1298 in Leipzig-Reudnitz, 563 in Leipzig-Gohlis und 304 in Connewitz das Krankengeld erhoben. Der Verkehr in den Heimstätten für Genesende war auch im Monat August ein sehr lebhafter. Neu aufgenommen wurden in die Heimstätte im Gute am Gleesberg 28 weibliche Mitglieder, während aus den Vormonaten 29 Mitglieder die Cur beendeten, 1 solches aber diese weiter fortsetzte. In der Heimstätte zu Rittergut Fürstel fanden 26 männliche Mitglieder Neu-Aufnahme; 21 Personen aus den Vormonaten beendeten die Cur, 1 Mitglied setzte diese weiter fort.

Vermischtes.

* Torgau, 27. September. Das Ueberschwemmungsgebiet zwischen hier, Annaburg und Jessen gewährt noch immer einen trostlosen Anblick. Eine dicke Schlammdecke überzieht Felder, Wiesen und Gärten; hier und da bedecken meterhohe Sandberge sonst äußerst fruchtbare Landstrecken. Ein widerlicher Geruch macht sich allenthalben bemerklich; das Wasser ist wieder in seine Ufer zurückgetreten, doch findet man vielfach tiefe Lachen, die von Fischen aller Art dicht bevölkert sind. Tausend fleißige Hände regen sich, um den Schaden, den die Wasserfluthen angerichtet haben, wieder zu bessern; die Hauptwege und Brücken werden zunächst in Angriff genommen. In den überschwemmten Ortschaften sieht es traurig aus, die wenigsten Wohnungen sind so ohne Weiteres nicht wieder beziehbar, meist muß der Fußboden aufgerissen werden, damit durch trockene Füllung die Nässe gebannt wird. Die Scheunen werden entleert und ihr Inhalt zum Trocknen ausgebreitet; es ist dies eine sehr schwierige Arbeit, denn das nasse Getreide hat sich übermäßig erhitzt. In Danzschen entzündete sich die Scheune des Gutsbesitzers Walther und das noch erhaltene Getreide wurde ein Raub der Flammen, ein Gleiches geschah in Zwethau beim Gutsbesitzer Graß. Futtermangel macht sich bemerkbar, denn die Wiesen und Kleefelder geben keinen Ertrag; der Wildstand hat allenthalben sehr gelitten, so daß auf Jahre hin sich auf der Jagd die Folgen der Ueberschwemmung zeigen werden.

— Frankfurt a. M., 26. September. Die sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik ist heute von Professor Schmoller (Berlin) eröffnet worden. Frhr. v. Roggenbach widmete dem verstorbenen Vorsitzenden Professor Nasse einen warmen Nachruf. Die Versammlung verhandelte alsdann über die Reform der Landgemeinde-Ordnung, worüber Abgeordneter Sombart vom geschichtlichen, Oberpräsident a. D. v. Ernsthausen vom gesetzgeberischen Standpuncte aus Vorträge hielten.

— In der letzten Sitzung des soeben in Paris abgehaltenen Antisclaverei-Congresses trat Cardinal Lavigerie etwas verspätet in das Versammlungslocal. Als er sich zum Sprechen anschickte, schaute er sich zuerst etwas um, dann begann er: „Es sind heute nicht viel Damen anwesend; das thut aber nichts, denn so wenig ihrer auch da sind, so können wir doch überzeugt sein, daß das, was wir hier verhandeln, in der ganzen Welt herumkommt.“ Diese Aeußerung rief allgemeine Heiterkeit hervor; ob auch die anwesenden Damen mitgelacht haben, davon sagt der „Figaro“, der die Episode berichtet, kein Wort.

— Konstantinopel, 26. September. Zu Ehren des Herzogs von Leuchtenberg hat gestern im Yildiz-Kiosk ein Diner stattgefunden, an welchem der russische und der montenegrinische Geschäftsträger, die anderen Mitglieder der russischen Botschaft und die Minister theilnahmen. Der Sultan empfing vor und nach dem Diner den Herzog von Leuchtenberg in kurzer Privataudienz. — Der „Agence de Constantinople“ zufolge wird in diplomatischen Kreisen dem Besuche des Herzogs von Leuchtenberg, der nicht auf die Initiative des Sultans zurückzuführen sei, keinerlei politische Bedeutung beigemessen. Der Fürst von Montenegro habe dem türkischen Gesandten mitgetheilt, daß sein Schwiegersohn Konstantinopel zu besuchen wünsche. Hierauf sei von dem Sultan die Einladung an den Herzog von Leuchtenberg mit dem Wunsche ergangen, derselbe möge vor dem Großfürsten-Thronfolger in Konstantinopel eintreffen.

Fritz Treumann, Leipzig.

Colonnadenstrasse, Ecke Alexanderstrasse

empfiehlt

Reinwollene englische Kleiderstoff-Neuheiten im Werth von 3—4½ Mk. Gelegenheitskauf Meter **1.50 u. 1.80.**

Reinwollene englische Cheviots und deutsche Kleidertuche in voller Breite, 110—120 cm. Meter **2½, 2, 1.75, 1.50.**

Regen-Mäntel in überraschend geschmackvollen und kleidsamen Formen, darunter **Wiener Modelle** im Werth von 25—45 Mk. für Mk. **12—24.**